

Pressemitteilung zum Brandenburger Zukunftstag am 28.03.2019

Der Brandenburger Zukunftstag der im Jahr 2002 eingeführt wurde, muss in die ursprüngliche Form des Girls´ und Boys´ Day zurück geführt werden.

Berufsorientierung in Brandenburg ist für die Zukunft des Landes und für die jungen Menschen die hier leben, ein entscheidendes Thema. Kindern und Jugendlichen eine gute Perspektive zu bieten, eine Zukunft in die sie motiviert blicken sollte die Aufgabe aller Erwachsenen sein, im Speziellen aber der Politik. Denn nur sie kann die Weichen stellen und auch die Mittel bereit stellen. Das bei dem Punkt der Berufsorientierung in den vergangenen Jahren nur wenig passiert ist, kann auch deutlich an den Ranglisten der beliebtesten Ausbildungsberufe bei jungen Frauen und Männern abgelesen werden. Im Prinzip seit 30 Jahren sind diese nahezu unverändert. Junge Frauen entscheiden sich für Ausbildungen in Einzelhandel und Büromanagement, studieren Psychologie und Erziehungswissenschaften, junge Männer dagegen finden wir in der KFZ-Werkstatt und dem Informatikstudium.

Girls´ und Boys Day sind Maßnahmen, die eben diese Geschlechtsspezifik hinterfragen und den jungen Menschen aufzeigen wollen, dass ihnen das gesamte Spektrum des Arbeitsmarktes offensteht. Der Zukunftstag dagegen hat diese Ausrichtung verloren.

Mareike Vorpahl, KuKMA: Die jungen Frauen in Brandenburg schließen mit größerem Erfolg die Schule ab und stellen die Mehrheit der Abiturient*innen. Blicken wir allerdings auf die weiteren Karrierewege so stellen wir fest, dass im beruflichen Sektor bei steigendem Qualifikationsniveau einen geringeren Frauenanteil zu konstatieren ist. Trotz besserer Bildungsabschlüsse haben junge Frauen schlechtere Chancen als Männer auf gut bezahlte Arbeitsstellen in Wirtschaft und Betrieben. Es gelingt ihnen bisher nicht, ihren schulischen Vorsprung in beruflicher Hinsicht zu halten oder auszubauen. Berufsorientierung muss geschlechterreflektiert durchgeführt werden und fester Bestandteil des Lehrplans sein. Eine Veränderung im eingefahrenen Berufswahlverhalten kann nur gelingen, wenn alle Sozialisationsinstanzen dieses Ziel gemeinsam verfolgen.

Michaela Burkard, FPR: Junge Frauen für den MINT-Bereich und Handwerk zu begeistern war die Grundidee des Girls´ Day. Dieser Ansatz droht hinter dem allgemeinen Begriff des „Zukunftstages“ verloren zu gehen. In Zeiten, in denen Rollenbilder sich wieder verfestigen und fast jedes Spielzeug in blau oder pink angeboten wird, müssen wir uns dafür einsetzen, dass Mädchen und Jungen sich jenseits von überkommenen Rollenvorstellungen orientieren können. Politik, Verwaltung und Wirtschaft müssen gemeinsam daran arbeiten, dass kein Berufsfeld geschlechtsspezifisch aufgeladen ist.

Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg e.V.

Charlottenstraße 121 | 14467 Potsdam

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit Michaela Burkard | Telefon 0331. 280 35 81 | Fax 0331. 240 072

Internet: www.frauenpolitischer-rat.de | E-Mail: kontakt@frauenpolitischer-rat.de

Kontakt und Koordinierungsstelle für Mädchen*arbeit KuKMA

Schulstr. 9 | 14482 Potsdam

Leiterin Mareike Vorpahl | Telefon 0331. 5813241 | Mobil 0157. 87914364

Internet: www.kukma.de | E-Mail: info@kukma.de